

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
Einleitung	13
Spuren und Zeichen der Erinnerung	13
Streiflichter der Forschungsgeschichte	17
Konzeption und Anliegen dieses Buches	21
1 Ursprung der Familie in der Ottonenzeit: Königsnähe und hoher Rang	24
Genealogische Zeugnisse und frühe Verwandtschaft	24
Bezelin von »Villingen« und Kaiser Otto III.	32
2 Der gewundene Weg zur schwäbischen Herzogswürde im 11. Jahrhundert	39
Die Königsnähe Bertolds I., seine Heirat mit Richwara und der Anspruch auf Schwaben	39
Herzog Bertold I. von Kärnten: Spannungen mit Heinrich IV. und Einsatz für die Kirchenreform	42
Markgraf Bertold II. und Agnes von Rheinfelden: eine bedeutungsträchtige Verbindung	46
Die Brüder Bertold II. und Gebhard an der Spitze der päpstlichen Partei in Schwaben	49
Der staufisch-zähringische Friede: Momentane Entspannung und Hypothek für die Zukunft	55

3	Die Zähringer in spätsalischer Zeit und die Formierung ihrer Herzogsherrschaft 60 Die Dynastie der Zaringe und ihr Verhältnis zu Kaiser Heinrich V. 60 Herrschaftsaufbau nach der Schwerpunktverlagerung an den Oberrhein: Besitz, Ämter, Lehen 66 Das personelle Netzwerk: adlige Entourage und Ministerialität 76	60 60 66 76
4	Herzog Konrad, das Rektorat von Burgund und die Staufer 81 Übertragung des Rektorats von Burgund durch König Lothar III. 81 Herrschaftspraxis und herrschaftliche Verdichtung in den zähringischen Landen 85 Herzog Konrad und die Staufer: ein ambivalentes Verhältnis 90 Bündnis mit Heinrich dem Löwen und späte Aussöhnung mit Konrad III. 96	81 81 85 90 96
5	Die Zähringer und Kaiser Friedrich I. Barbarossa 100 Herrschaftsübergang an Bertold IV.: St. Peter und die Rolle der Herzoginwitwe Clementia 100 Burgund im Schnittfeld zähringisch-staufischer Interessen 104 Intensivierung der Zähringerherrschaft zwischen Jura und Genfer See 109 Bertold IV. und Friedrich Barbarossa: Kooperation und Konflikte 118 Herrschaft und Politik Bertolds IV. im Südwesten und Nordwesten des Reiches 124	100 100 104 109 118 124
6	Herzog Bertold V. auf dem Weg in den Thronstreit 135 Die Situation von Familie und Dynastie der Zähringer 135 Das zähringisch-staufische Verhältnis zur Zeit Kaiser Heinrichs VI. 137	135 135 137

	Bertolds Thronkandidatur 1198 und ihre Folgen: herrschaftlicher Zugewinn am Oberrhein	140
	Der Zähringer auf der politischen Bühne des gespaltenen Reiches bis 1212	144
7	Burgund und der ducatus Zaringiae unter dem »letzten Zähringer«	149
	Herrschaftliche Initiativen und Herrschaftspraxis Bertolds V. in Burgund	149
	Das Wirken Bertolds V. in den alten Kernräumen der Zähringer	160
	Hof, höfische Kultur und literarisches Mäzenatentum der späten Zähringer	171
8	Friedrich II. und der Ausklang der Zähringerzeit	177
	Herzog Bertold V. und König Friedrich II.	177
	Der Tod Bertolds V. und die Auseinandersetzung um das zähringische Erbe	182
9	Erben und Nachfahren, Zähringermemoria und Zähringertradition	191
	Die Grafen von Urach-Freiburg, die Grafen von Kyburg und die Habsburger	191
	Zähringergründungen: die Städte Bern und Freiburg im Breisgau und das Kloster St. Peter	194
	Späte Erinnerung: Die Markgrafen von Baden und Großherzöge als Herzöge von Zähringen	202
Schluss	205
	Die Zähringer in der Fürstengesellschaft vom späten 11. bis zum frühen 13. Jahrhundert	206
	Die Zähringer und das Königtum: eine wechselvolle Konstellation	208
	Herrschaftsformen und Herrschaftspraxis der Zähringer: Zeittypisches und Spezifisches	212

Anmerkungen	216
Stemma der Zähringer	248
Abkürzungen	250
Quellen- und Literaturverzeichnis	252
Abbildungsnachweise	280
Register	281